Werdenberger & Obertoggenburger

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

MONTAG, 10. AUGUST 2009 | NR. 183 | AZ 9470 BUCHS | CHF 1.80

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN
140. JAHRGANG www.wundo.ch

REDAKTION: Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 02 00, info@wundo.ch
AUFLAGE: 9 982 Ex. (Grossauflage: 19 137 Ex.)
ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 081 750 02 00
INSERATE: Publicitas, Bahnhofstr. 4, 9471 Buchs
Tel. 081 750 07 20, Fax 081 750 07 21

DIE DRITTE
Täuschend echte «Brummis» in Modellgrösse faszinierten in Trübbach. SEITE 3

DIE DRITTE
Liechtenstein will «Nicht-Schengen»-Sonderzone im Frühjahr beenden. SEITE 3

SPORT
Simon Ammann gewinnt das erste Sommerspringen in Hinterzarten. SEITE 13

ANZEIGE
METZGEREI Kaufmann
9466 Sennwald
Tel. 081/757 11 50
Filiale Räfis
081 / 756 09 30
heisser Fleischkäse
Montag–Samstag ab 8.30 Uhr

Urban Götte bodigt Nöldi Forrer

Marthalen. – Der bald 27-jährige Urban Götte gewann gestern überraschend – und nach 2005 zum zweiten Mal – das Schaffhauser Kantonalschwingfest im zürcherischen Marthalen. Im packenden Schlussgang bodigte er den siebenfachen Saisonsieger und Steiner Kameraden Nöldi Forrer mit Fussstich. Forrer führte vor dem Schlussgang mit 0,75 Punkten Vorsprung. Mit totalem Angriff suchte er sofort die Entscheidung. Götte hielt dagegen und gewann nach seiner schweren Knieverletzung sein erstes Kranzfest in dieser Saison. Er nahm damit erfolgreich Revanche für die Niederlage im NOS-Schlussgang in Wilchingen. Kommenden Sonntag bekommen es die beiden Steiner auf der Schwägalp mit dem amtierenden König Jörg Abderhalden zu tun. *(ts)*

Fatah hält am Widerstand fest

Bethlehem. – Ungeachtet der vor 16 Jahren mit Israel unterzeichneten Friedensverträge hält die Fatah-Organisation an ihren kämpferischen Parolen fest. Der «bewaffnete Kampf» wird jedoch im gestern gebilligten Programm nicht ausdrücklich erwähnt. Mahmud Abbas bleibt Vorsitzender. *(sda)*

SEITE 11

ANZEIGE

K&R MALEREI AG
K&R Malerei AG
9475 Sevelen
Tel. 081 785 18 20
www.kundr.ch

HEUTE

Lokal	2–5
Fernsehen & Radio	6
Wetter & Rätsel	7
Tagesthema	9
Inland	10
Ausland	11
Sport	13–15
Boulevard	16

9 771424 787006 10033

«edle vrouwen, küene herren, gmeine lüt…»

Zum zweiten Mal nach 2006 kehrte das Mittelalter ins Städtchen und Schloss Werdenberg zurück. Am Samstag und Sonntag waren dort die Gassen und Höfe mit Rittern, Gauklern und Handwerksleuten bevölkert.

Von Hansruedi Rohrer

Werdenberg. – Die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg hatte zum stimmungsvollen Mittelalterfest ins Städtchen und Schloss eingeladen. Zwei Tage lang herrschte dort aber bunte Welt und nicht finsteres Mittelalter. Gaukler, Tänzer, Ritter, Märchenfeen, Burgfräuleins, Bogenschützen, Schwertkämpfer, Bauers- und Handwerkerleute in historischer Kleidung sowie ein Markt und weitere Aktivitäten (wie die Ritterschenke im Schloss) boten ein farbenprächtiges Bild.

Das besondere Fest begann um 10 Uhr im Schlosshof mit musikalischen Klängen, einer Tanzvorführung und einer kleinen Ansprache von Katrin Meier, Leiterin des Amtes für Kultur des Kantons St. Gallen. Dieses Fest lasse eine geschichtliche Epoche aufleben, sagte sie – jedoch seien es die schönen Seiten des Mittelalters, welche hier gezeigt würden. Das Schloss Werdenberg sei von der St. Galler Regierung als kulturpolitischer Schwerpunkt definiert worden. Katrin Meier sagte weiter, dass aber auch die beschwerlichen Seiten des Mittelalters aufgearbeitet werden müssen und vielleicht einmal Gegenstand einer Ausstellung im Schloss sein werden.

Das Mittelalter beginnt im Schlosshof: Der Herold (Michael Berger) begrüsst die Festbesucher und lädt zum Schauen und Staunen ein. Bild Hansruedi Rohrer

Ritterschenke mit Musik

Das Mittelalter dauerte an den beiden Tagen bis 17 Uhr, wobei die Ritterschenke im Schloss am Samstagabend bis 23 Uhr geöffnet war. Dort spielte auch die Gruppe Sirventes Joglar Musik aus früher Zeit. Wer den Gang durch das Mittelalter tat, der konnte auch einem Feuermacher, Korbflechter, Papierschöpfer, Schmied, Seiler, Kettenhemdenmacher, einer Töpferin, Filzerin, Goldschmiedin, Spinnfrau oder den Kräuterweibern zusehen. Marktstände boten mittelalterliche Verpflegung an. Da gehörten der Met (mittelalterlicher Honigwein) oder ein Stück vom Spanferkel dazu. Und aus der Schlossküche und dem Schlosskeller gab es auch noch Rosinenzöpfli, Honigkuchen, Pfeffernüsse, Montforter Met mit Kirschensaft, Saxer Freiherrenwein und Gerstensuppe.

SEITEN 4, 5

Viel Geröll und Schlamm

Am Samstagnachmittag liess ein massiver Gewitterregen Bäche in Eichberg und Oberriet über die Ufer treten. Auf Wiesland und in Wohngebieten wurden riesige Mengen Schutt und Schlamm abgelagert. Zeitweise fielen Strom und fliessendes Wasser aus (Seite 3). Bild Angelika Rieger

Erneut Bombenterror auf Mallorca

Palma/Madrid. – Mitten in der Hochsaison ist die Ferieninsel Mallorca gestern zum zweiten Mal innert eineinhalb Wochen Ziel eines Anschlags geworden: In Palma de Mallorca explodierten drei Bomben. Verletzt wurde niemand, da die Sicherheitskräfte das Gebiet abgeriegelt hatten. Den Detonationen ging eine Warnung der Untergrundorganisation ETA voraus. Erst am 30. Juli waren bei einem Anschlag auf Mallorca zwei Polizisten ums Leben gekommen. Stunden vor den Anschlägen hatte sich die ETA zu Attentaten in Spanien mit drei Toten und 60 Verletzten bekannt. *(ap)*

KOMMENTAR
SEITE 9

KOMMENTAR

ETA DROHT, BOMBT UND BITTET

Von Günther Bading

Die baskischen Terroristen haben einen eigenen Humor. Gestern sandten sie eine Mitteilung an zwei ihnen nahe stehende Zeitungen im spanischen Baskenland. Darin bekannte sich die ETA zu vier Anschlägen, darunter den Mord an zwei Polizisten der Guardia Civil im Badeort Palmanova-Calvia auf Mallorca. Dabei kündigte sie weitere Gewalttaten an und setzte das auch gleich in die Tat um. Am Nachmittag explodierten drei Bomben auf Mallorca. Da, wo 1600 Polizisten seit dem Mord von Palmanova fieberhaft nach den Terroristen suchen.

Die erste Ladung detonierte in der Bar «La Rigoleta». Bei der ETA spricht man französisch, denn nach Südfrankreich ziehen sich die Terrorkommandos nach vollbrachter Tat oder zur Vorbereitung von Anschlägen zurück. «Rigoler» heisst in der französischen Umgangssprache so viel wie «sich lustig machen» über jemanden. In dem Fall die spanische Polizei. Denn die ETA fühlt sich auf der Siegerstrasse. Vier «gelungene» Anschläge in zwei Monaten hat sie selten erreicht. Im Juni tötete sie einen Polizeiinspektor durch einen Sprengsatz unter seinem Auto, im Juli richtete eine Bombe Schaden an einem Parteibüro der regierenden Sozialisten an, am 30. Juli riss eine Bombe die gesamte Fassade einer Polizeikaserne im nordspanischen Burgos ein, wobei 65 Menschen verletzt wurden. Und einen Tag später tötete eine Ladung unter dem Dienstwagen der Guardia Civil zwei Beamte.

Das Bekennerschreiben der ETA enthält drei Botschaften. Erstens: Trotz aller Bemühungen der Polizei sind wir stark genug, zuzuschlagen, wo und wann es uns gefällt. Zweitens stellt sich die ETA wieder einmal als Opfer und nicht als Täter dar. Schliesslich sei das Baskenland von Spanien «besetzt». Die dritte Botschaft, leicht zu überlesen, ist die wichtigste. Die ETA will wieder mit der Regierung in Madrid verhandeln, so wie zwischen 2006 und 2007. Die Regierung von Ministerpräsident Zapatero sagt Nein dazu. Noch. Denn die ETA will ihn an den Verhandlungstisch zurückbomben. Weitere Bomben sind zu erwarten. Tödliche, nicht nur «Spassbomben» wie in «La Rigoleta».